



**Hans Joas**

***Im Bannkreis der Freiheit***

*Religionstheorie nach Hegel und Nietzsche*

Berlin: Suhrkamp 2020

667 S., 38,00 €

ISBN 978-3-518-58758-4

**Albrecht Rieder (2024)**

Unsere westliche Gesellschaft ist säkularisiert, wenn nicht sogar religiös in weiten Teilen indifferent geworden. Umso beachtlicher ist es, Autoren zu finden, die auf wissenschaftlich hohem Niveau klare Argumente für die Vernünftigkeit von Religion und für die Vereinbarkeit von Autonomie und Theonomie mit Hilfe ausgewählter Denker artikulieren. Im deutschen Sprachraum lassen in dieser Hinsicht die Werke von Hans Joas und Hartmut Rosa seit einiger Zeit aufhorchen. Hans Joas ist Ernst-Troeltsch-Honoraryprofessor an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität in Berlin sowie Professor für Soziologie an der Universität Chicago. Er erhielt sehr viele Auszeichnungen verschiedener Universitäten für sein umfangreiches Werk.

Der vorliegende Band „Im Bannkreis der Freiheit“ untersucht das Verhältnis von Religion und Freiheit nach Hegel und Nietzsche bei Religionstheoretikern des ausgehenden neunzehnten und vor allem des zwanzigsten Jahrhunderts.

In der Einleitung würdigt Hans Joas zunächst Hegels Religions- und Freiheitsphilosophie und benennt dabei vier präzise Einwände, aus denen dann der Aufbau des Buches in vier unterschiedlichen Partien resultiert. Diesen Teilen werden insgesamt 16 Religionsdenker zugeordnet, die sich nach Hegel „mit Religion und politischer Freiheit in der Geschichte auseinandersetzen“. (S. 44) Jedem Teil geht eine ausführliche Einführung voraus, so dass die Leser bereits einen präzisen Überblick über die Argumentation der dann folgenden Autoren erhalten.

Im Teil I, „Ein neues Verständnis von Religion am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts“, werden die Denker Ernst Troeltsch, Rudolf Otto und Max Scheler behandelt.

Der Teil II, „Säkularisierung und moderne Freiheitsgeschichte“, beschäftigt sich mit dem Philosophen John Dewey, dem Schriftsteller Alfred Döblin, dem Historiker Reinhart Kosseleck und dem Philosophen Charles Taylor.

In „Die Suche nach einer anderen Freiheit“, Teil III, kommen die Philosophen Ernst Cassirer und Ernst Troeltsch im Vergleich ihrer Positionen zur Sprache. In diesem Kapitel werden weiter Paul Ricoeur und der ehemalige Professor und Ratsvorsitzende der EKD Wolfgang Huber vorgestellt.

Teil IV, „Das Projekt einer historischen Religionssoziologie“, erarbeitet die Standorte von H. Richard Niebuhr, Werner Stark, Davis Martin, Robert Bellah, José Casanova. Der „Schluß: Globalgeschichte der Religion und moralischer Universalismus“ präzisiert die Position des Autors.

Die Mehrzahl der Denker sind im deutschen Sprachraum kaum rezipiert. Alle dargestellten Autoren argumentieren interdisziplinär im Bereich von Soziologie, Theologie, Philosophie, Literatur und Geschichte. Die 16 Religionstheoretiker werden nicht nur aus ihren einschlägigen Texten, sondern auch aus der Beziehung und in der Auseinandersetzung mit anderen Autoren zur Sprache gebracht. In dieser komplexen Kontextualisierung der Autoren mit anderen Positionen liegt eine große Stärke des Buches, denn man gewinnt wie in einem geistesgeschichtlichen Überblick einen Eindruck von den philosophischen und theologischen Auseinandersetzungen zum Verhältnis von Religion und Freiheit im 20. Jahrhundert. Gleichzeitig erschweren jedoch diese Kontextualisierungen das Verstehen des jeweiligen Autors; dessen vorgestellte Position wird durch diese Auseinandersetzungen zwar klar herausgearbeitet, aber durch die vielfältigen Vernetzungen doch auch schwerer erfassbar.

Ernst Troeltsch nimmt im Geflecht und in der Vernetzung bzw. der Kritik der Positionen eine Sonderstellung ein, auf ihn nimmt Hans Joas immer wieder Bezug. „Troeltschs überragende Bedeutung für die in diesem Buch verfolgten Fragen zeigt sich auch darin, daß er nicht nur mit seiner frühen Abhandlung ‚Die Selbständigkeit der Religion‘ in diesem Teil I zum Thema wird, sondern auch in Teil III vermittelt der Analyse seines langjährigen Dialogs mit Ernst Cassirer und des darin sich zeigenden Freiheitsverständnisses sowie im Schlußteil unter dem Gesichtspunkt seiner Kritik an Nietzsche und der Eröffnung einer empirischen Perspektive auf eine Alternative zu Nietzsches Behauptungen zur Entstehung des Christentums“ (S. 66) hinführt.

Ohne all diese angesprochenen Überlegungen Ernst Troeltschs in einer Rezension adäquat darstellen zu können, sei hier kurz seine Theorie zur Religion skizziert, die er in seiner Schrift „Die Selbständigkeit der Religion“ entwickelt. Gegen die Reduktionen der Religion auf Metaphysik, Moral oder Ästhetik oder gegen eine formale Wesensbestimmung von Religion fundiert er Glaube in Erfahrungen, „die ein Gefühl von Gewißheit hinterlassen“. (S. 88) Glaube ist immer existentiell, praktisch und beruht auf

Erfahrungen. Durch diese Bestimmung setzt er den Glauben dem geschichtlichen Denken aus, ohne ihn im relativierenden Strom der Geschichte aufzulösen. Troeltschs Projekt war es, feststehende Glaubenswahrheiten mit der Geschichte in Kontakt zu bringen und so dem Christentum eine Zukunft zu eröffnen.

Bei jedem der Denker stellt Joas die Auffassung von Religion heraus, ihm gelingt eine „konstruktive Zusammenfassung jener Motive“. (S. 606) für eine Religionstheorie nach Hegel und Nietzsche. Er entwickelt dabei selbst eine Konzeption von Geschichte, die für Zukunft offener als bei Hegel ist, und zeigt eine Freiheitskonzeption, die über diesen hinausgeht. Daraus folgt im Schlussteil ein entschiedenes Plädoyer für „eine Globalgeschichte der Religion und moralischer Universalismus“. (S. 578)

Wer sich durch den anspruchsvollen Band mit den divergierenden Positionen und ihren Querverbindungen hindurchgelesen hat, wird mit einer Fülle von Einsichten zur Religionstheorie im Verhältnis zur Freiheit belohnt. Der Band kann sogar in der Zusammenschau und in der Integration der einzelnen Positionen in den eigenen Glauben trotz aller hohen Theorielastigkeit selbst existentiell hilfreich sein. Die schwere Mühe lohnt sich.

**Zitierweise:** Albrecht Rieder. Rezension zu: *Hans Joas. Im Bannkreis der Freiheit. Berlin 2020*  
in: bbs 3.2024  
[https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2024/Joas\\_Bannkreis.pdf](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2024/Joas_Bannkreis.pdf)